

Sachanalyse

Aaron Aschenbach, Neele Kehrer, Sarah Walter, Leonie Wingerath

Einleitung

Dieser Unterrichtsentwurf widmet sich vertiefend den Themen Machtmissbrauch und dem Setzen von Grenzen in der #MeToo-Debatte und Kleists *Der zerbrochne Krug*[1]. Die Bezugnahme wurde gewählt, da Kleists Werk besonders deutlich vor dem Hintergrund von „Metoo“ als forcierte Geschichte des Machtmissbrauchs lesbar wird. Die Schüler*innen (nachfolgend SuS) lernen sowohl Machtmissbrauch (in Kleists Werk durch Adam) als auch das Setzen von Grenzen (in Kleists Werk durch Eve) zu erkennen. In der #MeToo-Bewegung und in *Der zerbrochne Krug* finden sich einige Parallelen, die einen begrenzten Vergleich zulassen. Adam und Weinstein überschreiten Grenzen von Frauen, welche sich in einem Abhängigkeitsverhältnis zu ihnen befinden. So spielen in beiden Fällen ungleiche Machtverhältnisse eine Rolle, welche aus egoistischen Gründen ausgenutzt werden. Sowohl Eve als auch die Betroffenen im Fall Weinstein wehren sich gegen die Täter. Besonders Eve entwickelt im Krug verbale Schlagkraft. Machtmissbrauch und Grenzen zu erkennen, sind besonders auch für junge Menschen relevante Fähigkeiten, da diese Themen sie in ihrem Lebensalltag persönlich betreffen können. Schüler*innen sind dabei, ihre Persönlichkeit zu entwickeln, ihr Lebensmittelpunkt liegt in teils hierarchischen Kontexten; dort probieren sie sich in ihren zwischenmenschlichen Beziehungen und ihrer Sexualität aus. Es ist zentral, dass SuS dazu ermutigt werden, sich gegen Machtmissbrauch zu wehren und persönliche Grenzen zu setzen.

In Bezug auf den Rahmenlehrplan für das Abitur ist dieser Unterrichtsvorschlag insbesondere dazu geeignet, Schüler*innen darin zu schulen, diachrone und synchrone Zusammenhänge zwischen literarischen Texten zu ermitteln (vgl. S. 20).¹ Der Unterrichtsgegenstand passt in das 2. Kurshalbjahr, in dem literarische Texte rund um das 18. Jahrhundert – auch im Vergleich – interpretiert werden sollen (vgl. S 24). Denn *Der zerbrochne Krug* lässt sich als Kritik an der Justiz lesen.²

¹ Rahmenlehrplan für die gymnasiale Oberstufe, Teil C, Deutsch, online verfügbar unter: <file:///C:/Users/leoni/Downloads/rahmenlehrplan-deutsch-go-teil-c.pdf>

² Zum Zusammenspiel von Werk und Kontext empfiehlt sich die Lektüre von Zabka, T. et al. (2022) *Studienbuch Literaturunterricht: Unterrichtspraxis analysieren, reflektieren und gestalten*. Hannover: Klett Kallmeyer.

Mithilfe des vorliegenden Unterrichtsvorschlags werden verschiedene Lernziele verfolgt und Kompetenzen gefördert. Der Trailer des Films *She Said* bildet den Anfang der Unterrichtseinheit und verfolgt das Ziel, das Interesse der Lernenden zu wecken, indem er an ihren Alltag anknüpft. Die SuS sollen ihre Kompetenz im Bereich „Sprache und Sprachgebrauch reflektieren“ weiter ausbilden und lernen, verbale, paraverbale und nonverbale Signale für Macht- und Dominanzverhältnisse zu identifizieren. Die Behandlung des historischen Kontexts von Kleists Werk mit Fokus auf die Tugend- und Ehrhaftigkeit im Anschluss soll die Analysekompetenz fördern. Phase 3 (Rekonstruktion der Machtverhältnisse) konzentriert sich auf die Analyse und Strukturierung eines literarischen Textes. Durch die kritische Auseinandersetzung mit Machtverhältnissen und das Begründen der Erkenntnisse werden die Argumentations- und Reflexionsfähigkeiten der Lernenden gefördert. Gleichzeitig lernen sie das Hinterfragen von Geschlechterrollen und historische Perspektiven kennen. Die kooperative Lernform in dieser Unterrichtsphase trägt zur Vertiefung ihrer Erkenntnisse bei. Später wird Eve als starke Figur analysiert. Wie Eve sich sprachlich ausgefeilt zur Wehr setzt und für sich einsteht, ist ein wertvoller Erkenntnisgewinn der Lektüre. Zentral ist dabei der Variant, der ungekürzte Schluss des Dramas. Kleist hatte für den Erstdruck (1811) das Ende stark gekürzt (offenbar als Reaktion auf die Uraufführung in Weimar im Jahr 1808 unter Goethes Leitung, bei der Schluss als zu lang und undramatisch empfunden wurde). Kleist ließ aber den langen Schluss im Anhang der Erstausgabe als „Variant“ mitabdrucken.) sollen SuS Eves Sicht nachvollziehen und erklären können, wie sie Grenzen setzt. Das ist neben der Textkompetenz auch aus didaktischer Sicht gewinnbringend. Durch die zusätzliche Stunde beziehungsweise Hausaufgabe soll die Kompetenz „gestaltend Schreiben“ geübt werden. Indem die Schüler*innen einen Instagram Post oder einen Zeitungsartikel verfassen, sichern sie das Gelernte. Die SuS üben durch die Aufgabe, nach literarischen Vorlagen Texte neu, um- oder weiterschreiben, die Korrespondenz von Vorlage und eigenem Text zu beachten und dabei ein ästhetisches Ausdrucksvermögen zu entfalten.

Analyse

Im Folgenden wird untersucht, inwieweit sich Parallelen in Bezug auf Machtstrukturen und Machtmissbrauch finden lassen. Dabei wird der Vorfall zwischen Richter Adam und Eve in der Komödie *Der zerbrochne Krug* von Heinrich von Kleist aus dem Jahre 1811 und

die #MeToo-Bewegung, die 2017 aufgrund sexueller Übergriffe von Harvey Weinstein entstand, herangezogen.

Hergang

Bevor die Vorfälle verglichen werden können, ist es wichtig, herauszuarbeiten, was über den Hergang zwischen Adam und Eve im Werk von Kleist zu erfahren ist. Der informelle Vorwurf gegen Eve lautet, sie sei fremdgegangen. Das wird durch die Beleidigungen ihr gegenüber und die Klage der Mutter über den zerbrochenen Krug, welcher für Eves Jungfräulichkeit und den Ruf der Familie steht („dein guter name lag in diesem topfe“ [Z: 490]), deutlich.

Später wird durch die Aussagen der Zeugen klar, dass der Dorfrichter, Adam, seine Macht missbraucht hat, um seinem Begehren nach Eve nachzugehen. Er täuscht, bedrängt und erpresst Eve und nutzt die Liebe zu ihrem Verlobten Ruprecht, um mit ihr in ihrer Kammer allein zu sein, ihre Hände zu halten und seine Entschädigung einzufordern. Zuerst lügt er, dass ihr Verlobter in einen tödlichen Militärdienst geschickt werde (Z. 2000-2090). An dieser Stelle nutzt Adam aus, dass er im Gegensatz zu Eve lesen kann und sie ihm vertraut. Dann verleitet er sie zu einer Straftat, indem er ihr anbietet, ein Attest für sie zu fälschen, um Ruprecht vor dem Militärdienst zu bewahren (Z. 2090-2110). Als sie zuerst ablehnt, steigert er ihre Angst, indem er den Fall von Ruprechts Tod bildlich beschreibt. Er bringt ihr das Attest in ihren Garten und bedrängt Eve, obwohl sie das Attest eigentlich abholen wollte. Damit bringt er sie in eine Situation, in der sie vulnerabel ist, denn es ist nachts, und sie ist allein. Das zeigt sich auch, als Adam fragt, ob ihre Mutter schon schlafe. Er überprüft auf diese Weise, ob sie wirklich allein und ihm ausgeliefert ist. Er kneift sie in die Wange, nimmt also Körperkontakt auf, und nutzt aus, dass Eve sich aufgrund seines Stands kaum verweigern kann.

Anschließend überlistet er sie, so dass sie ihn in die Kammer lässt, obwohl sie das zuerst ablehnt (Z. 2175-2199). Er hat den Namen von Ruprecht noch nicht in dem Attest eingetragen und braucht das Licht in ihrer Kammer, um ihn aufschreiben zu können. Als Eve ihn dann trotzdem nicht in ihre Kammer hineinlassen möchte, lügt Adam und behauptet, dass er das Attest sonst erst Tage später ausfüllen könne, wenn Ruprecht sich bereits im Militärdienst befinde und es zu spät für seine Rettung sei.

Als Eve ihn dann hineinlässt, „schiebt [er] den Riegel vor die Türe“ (Z. 2207) von Eves Kammer und nimmt ihr damit die Möglichkeit zur Flucht. Im Anschluss zieht er sich aus, als würde er ins Bett gehen wollen: „Und räuspert sich, und lüftet sich die Weste, Und

nimmt sich die Perücke förmlich ab [...]“ (Z. 2208-2212). Er verhält sich, als wäre er in seinem eigenen Zuhause, als würden ihm die Kammer und auch Eve gehören. Dann nimmt Adam Eves Hände („fasst mich so, bei beiden Händen“ [Z. 2215]) und starrt sie an (Z. 2215-2220). Später berichtet Eve, dass er dann etwas von ihr einforderte, was „kein Mädchenmund wagt auszusprechen“ (Z. 1946-7). Schließlich wehrt sie sich und schubst ihn weg (Z. 2220). In dem Moment donnert Ruprecht an die Tür. Adam flieht und erpresst Eve, indem er ihr androht, das Attest und damit auch das Schicksal ihres Verlobten zu zerreißen, sollte sie „ein Wort“ (Z. 2228) sagen. Dann springt er vom Fenstersims und Ruprecht bricht die Tür ein.

Historischer Kontext

Zentral für die Interpretation sind die historischen Kontexte, in denen die beiden Vorfälle stattfinden. Das Werk *Der zerbrochene Krug* spielt vermutlich Ende des 17. Jahrhunderts in einem niederländischen Dorf bei Utrecht (S. 4). Zu dieser Zeit war es üblich, kirchlich zu heiraten und vor der kirchlichen Hochzeit nicht mit einem Mann allein in einem Zimmer zu sein und somit auch keinen Sex zu haben. Das wird deutlich, als Ruprecht die gesellschaftliche Regel benennt, während er beschreibt, wie Adam und Eve ins Haus verschwinden, ohne dass diese verheiratet sind: „Husch! sind die beid ins Haus schon, vor dem Pastor“ (Z. 957).

Das Konzept der Tugend war noch wesentlich präsenter und hat sich auf die gesamte Familie erstreckt.[2] Wenn Eve ihre Jungfräulichkeit verloren hätte, wäre das eine Schande für den Verlobten Ruprecht, für ihre Mutter und für ihren bereits verstorbenen Vater gewesen. Dieser würde sich laut Behauptungen der Mutter, sollte Eve eine „Metze“ (Z. 1150) werden, im Grab umdrehen: „Mein Seel, ich glaub, ich kehr im Grab mich um“ (Z. 1153).

Die Machtgefälle Ende des 17. Jahrhunderts waren extremer, denn zu diesem Zeitpunkt gab es noch nicht das Ziel der Schulbildung für alle. Bürger*innen wie Eve können nicht lesen, während der Dorfrichter Adam über diesen Grad an Bildung verfügt (Z. 2000-2090). Das ermöglicht Adam, diesen Vorteil auszunutzen und vor Eve zu behaupten, ihr geliebter Verlobter würde nach Asien in einen tödlichen Einsatz geschickt (Z. 2000-2090). Zudem gibt es kein einheitliches Gesetz, sodass Adam frei nach Belieben auswählen kann, wie hoch die Strafe für Ruprecht sein soll.[3] Des Weiteren galten die Aussagen verschiedener gesellschaftlicher Stände vor Gericht als unterschiedlich glaubwürdig, sodass beispielsweise die Aussage einer Magd oder eines Bauern im Lustspiel von Kleist keine Beweiskraft haben.[4]

Gleichzeitig war das Machtgefälle zwischen den Geschlechtern relevant. Das zeigt sich beispielsweise daran, dass Eve für ihren „Fehltritt“ (Z. 1254), Adam in ihre Kammer hineingelassen zu haben, sofort und ohne eine Aussage ihrerseits als „Metze“ beleidigt wird und die eigene Ehre, die Familienehre sowie ihre Hochzeit riskiert. Ruprecht wird für seine im schlimmsten Fall tödlich endende Gewalt gegen Adam und seine Gewalt gegen Eve (Z. 2240-2243), die er selbst im Gericht bezeugt, lediglich als „Grobian“ (Z: 2256) oder „Hitzkopf“ (Z. 2242) beleidigt, nicht gerichtlich verurteilt und seine Hochzeit damit nicht gefährdet.[5] Bedeutsam ist auch, dass von Anfang an Eve verdächtigt wird, fremdgegangen zu sein, anstatt von einer unfreiwilligen Handlung und einer Unschuld Eves auszugehen, was für diese Zeit typisch war.[6] Das Phänomen, die Schuld oder Verantwortung auf die Betroffene abzuwälzen, nennt sich „Victim Blaming“.[7]

#MeToo - Bewegung

Die zuvor bereits bestehende #MeToo-Bewegung nahm als Reaktion auf den Skandal um Harvey Weinstein an Fahrt auf. Weinstein nutzte offenbar das „Project Runway“ als Pipeline, um sich Zugang zu Frauen zu verschaffen. Seine Firma, die Weinstein Company, produzierte die Show. Er belästigte, nötigte mutmaßlich 80 Frauen und vergewaltigte sechs von ihnen. Die Frauen schwiegen, da sie im Zuge des Jobs ein Schweigeabkommen unterschreiben mussten. Mit seinen Taten nutzte er nachweislich seine Machtposition als Vorgesetzter sowie die Abhängigkeit der Frauen von ihm gezielt aus.

Erst als die US-Schauspielerin Rose McGowan in einem Tweet einen namentlich nicht genannten, einflussreichen Filmproduzenten aus Hollywood beschuldigte, sie vergewaltigt zu haben, und sich daraufhin eine Journalistin namens Jodi Kantor meldete und mehrere Vorwürfe in einem Pressebericht veröffentlichte, kam der Fall ins Rollen und die mutmaßlichen Taten Weinsteins an die Öffentlichkeit.

Als Freundin einer Betroffenen rief Schauspielerin Alyssa Milano 2017 dazu auf, unter einem Tweet mit „#MeToo“ zu antworten, wenn sie ebenfalls Opfer von sexualisierter Gewalt geworden waren, um das Ausmaß aufzuklären. So entwickelte sich eine soziale Bewegung namens #MeToo, welche bis heute bekannt ist.

Weinstein wurde im Mai 2018 von der Schauspielerin Ashley Judd zum ersten Mal gerichtlich wegen Vergewaltigung angeklagt. Er plädierte auf „nicht schuldig“. In einem Prozess im März 2020 wurde er zu 23 Jahren Gefängnis verurteilt wegen schwerer Vergewaltigung und gewalttätiger sexueller Nötigung. Dieses Urteil wurde im

April 2024 neu aufgerollt. Im Februar 2023 wurde er wegen eines weiteren Falls von Vergewaltigung zu 16 Jahren Gefängnis verurteilt. [9]

Macht und Täterstrategien

Um beide Fälle vergleichen zu können, ist es zentral, sich mit Täterstrategien und dem Begriff der Macht auseinanderzusetzen. „Macht entsteht z. B. durch körperliche oder geistige Überlegenheit, durch Attraktivität oder Ausstrahlung oder auch durch die soziale Stellung des Machtausübenden.“[10] Macht ist nicht per se schlecht. Es kommt auf die Ausübung der Macht an. Typische Täterstrategien im Falle von sexualisierter Gewalt beinhalten: die Auswahl eines wehrlosen Opfers, Kontaktaufnahme und lokale Annäherung, Aufbau einer Beziehung und bewusste Grenzüberschreitungen bis zur Desensibilisierung des Opfers bei körperlicher Kontaktaufnahme, das Sexualisieren von Verhalten, die Manipulation der Wahrnehmungen des Betroffenen und des Umfelds, die Erklärung des Missbrauchs zum gemeinsamen Geheimnis und das Vermitteln einer Mitschuld des Opfers, Drohungen und Druck und zum Schluss, wenn nötig, körperliche Gewalt.[11] Sollte es zur Anklage kommen, werden die Taten im Regelfall abgestritten.

Vergleich

Im Folgenden sollen nun Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den beiden Fällen erarbeitet werden. Dass ein Machtgefälle zwischen mutmaßlichen Täter und Opfer besteht und diese Macht missbraucht wird, ist beiden Fällen gemein. Adam befindet sich durch sein Richteramt in einer Machtposition gegenüber Eve und lässt sie glauben, dass er über das Schicksal ihres geliebten Verlobten verfügen kann. Weinstein ist als Chef und Produzent mächtig und kann dafür sorgen, dass betroffene Frauen entlassen werden und keinen Job mehr erhalten. Diese Position nutzen beide Täter aus, um (sexuelle) Leistungen von den Frauen einzufordern. Beide Täter verfolgen typische Täterstrategien. Die Frauen werden in eine vulnerable Situation gebracht, unter Druck gesetzt, zu schweigen, und die Taten werden verleugnet. Eve wird genötigt, Adam in ihre Kammer zu lassen. Bei seiner Flucht und vor dem Prozess droht Adam Eve, dass er das Schicksal ihres Verlobten in seinen Händen hält. Im Prozess verleugnet er seine Taten, indem er die Zeugenaussagen zum Beispiel vom Schreiber Licht als unglaubwürdig darstellt. Weinstein hingegen war bekannt dafür, Karrieren zu zerstören und mit Einschüchterungsversuchen das Ziel zu verfolgen, die Presseberichte zu verhindern.[12] In den Gerichtsprozessen hat er den Tatbestand der Vergewaltigung geleugnet.[13]

In beiden Fällen wird einem Teil der Opfer letztlich Glauben geschenkt. Solche Anschuldigungen ernstzunehmen, ist von großer Bedeutung, denn Betroffene haben oft Angst – oder es wird ihnen Angst gemacht –, dass man ihnen nicht glaubt. Unter anderem führt diese Angst dazu, dass zuerst geschwiegen wird. So wird Eve anfangs moralisch eindeutig verurteilt und sie schweigt – aus Angst. Dies wird durch den Täter noch verstärkt, indem er ihr versichert, dass ihr keiner glauben würde, weil sie keine Zeugen habe und er einen höheren Stand als sie besitze (Z. 1104-1117). Die von Weinstein betroffenen Frauen melden die Vorfälle jahrelang nicht, auch aus Angst, dass er ihre Karriere zerstört und ihnen nicht geglaubt wird.[14] Es werden ebenso Einschüchterungsversuche unternommen und Schweigegeld gezahlt.[15] Dieses Vorgehen gehört zur typischen Täterstrategie und ist ein Problem, da es verhindert, dass Vorfälle von sexualisierter Gewalt gemeldet und unterbunden werden.

Im Falle des Werks und der #MeToo-Bewegung erringen die Betroffenen jedoch Erfolge: eine gerichtliche Verurteilung des Täters Weinstein und eine moralische Verurteilung von Eves Peiniger Adam. In beiden Fällen sind starke weibliche Figuren, die sich gegen ihre Peiniger wehren, ein zentraler Grund dafür. Die betroffenen Frauen von #MeToo machen ihre Fälle öffentlich und gehen gerichtlich gegen Weinstein vor. Eve grenzt sich mehrmals von Adam ab, korrigiert sein Verhalten und stößt ihn während der Szene in ihrer Kammer von sich weg (Z. 2220). Die Betroffenen sind folglich in beiden Situationen nicht ohnmächtig, sondern wehren sich aktiv im Rahmen ihrer Möglichkeiten gegen die Täter. Gerade in Bezug auf Eve ist hier die Rolle der Sprache zu betonen. Eves Sprache in Heinrich von Kleists Drama *Der zerbrochne Krug* zeichnet sich durch eine klare, entschlossene und widerständige Haltung aus. Bereits in dem Vers 2124 macht Eve unmissverständlich deutlich: „Was will er auch so spät zu Nacht bei mir?“ und später in 2128 noch entschlossener: „Ich sag', laß er die Hand mir weg! Was will er?“ Diese Aussagen markieren sprachlich ihr klares „Nein“. Sie benennt Adams Verhalten als unangemessen. Die Formulierung „dreist heraus“ (Z: 2125) unterstreicht, dass sie sich nicht einschüchtern lässt, sondern das Fehlverhalten aktiv benennt. Diese Form der sprachlichen Selbstbehauptung findet eine Parallele in der #MeToo-Bewegung, in der Betroffene sexueller Übergriffe öffentlich ihre Erfahrungen teilen, häufig mit ähnlicher sprachlicher Klarheit und Vehemenz. Ein Beispiel hierfür ist die Aussage der Schauspielerin Lupita Nyong'o, die über ihre Erfahrung mit Harvey Weinstein schrieb: „I spoke up, and I refused to be silenced.“³

³ Nyong'o, L. (2017, 19. Oktober). Lupita Nyong'o: Speaking Out About Harvey Weinstein. *The New York Times*. <https://www.nytimes.com/2017/10/19/opinion/lupita-nyongo-harvey-weinstein.html>

In beiden Fällen lässt sich eine gesellschaftliche Reaktion beobachten. Die Zeugen im Gericht verurteilen zunächst Eve und machen sie verantwortlich – erst am Ende wird der eigentliche Täter verurteilt. Im Falle von Weinstein ist die Reaktion durch die detaillierten Presseberichte von Empörung geprägt; andere Schauspieler*innen zeigen sich solidarisch.[16] Weinstein wird verurteilt, dennoch wird häufig kritisiert, dass sich wenig nachhaltig an den Machtstrukturen geändert habe.[17] Jedoch ist das Bewusstsein für das Thema sexualisierte Gewalt möglicherweise gestärkt und es werden Anlaufstellen für Betroffene eingerichtet. In beiden Fällen erhalten die Täter eine Strafe. Adam verliert seine Anstellung (Z. 1962-1967), erhält aber keine weitere Bestrafung. Weinstein verliert seinen Vorsitz im Unternehmen, sein Unternehmen meldet Insolvenz an und er wird zu einer Freiheitsstrafe verurteilt.[18] Ihn treffen zudem persönliche Konsequenzen, da er von seiner Frau verlassen und von seinem Bruder öffentlich verurteilt wird.[19] Auch wenn die Schwere beider Taten verschieden ist, lässt sich diskutieren, ob das Ausmaß der Konsequenzen angemessen ist.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die beiden Fälle durch die unterschiedlichen Kontexte, das Ausmaß an verfügbaren Informationen und die unterschiedlichen Tatbeständen nur begrenzt vergleichbar sind. Gleichzeitig kann festgestellt werden, dass sich für eine Auseinandersetzung ergiebige Parallelen finden lassen im Bereich der Täterstrategien, der Machtstrukturen, der Reaktion der Gesellschaft, der Prozessvorgänge sowie dem Thema Schweigen, Glaubwürdigkeit und auch Widerstand der Betroffenen. Dementsprechend ist die Herstellung eines Bezugs zwischen dem Werk von Kleist und der #MeToo - Bewegung für die Thematisierung sexualisierter Gewalt im Unterricht zu empfehlen.

Endnoten

[1] von Kleist, Heinrich (2018): *Der zerbrochne Krug*, Hamburger Lesehefte Verlag, 33. Heft.

[2] Dinges, Martin (1998): Ehre und Geschlecht in der Frühen Neuzeit, in: Backmann, S., Künast, H-J., Ullmann, S. u. Tlusty, A. (Hrsg.), *Ehrkonzepte in der Frühen Neuzeit*, Berlin: Akademie Verlag, S.134-139.

[3] Yameogo, Mohamed (2024): Kontrolle der Macht oder Macht der Kontrolle in Kleist Lustspiel Der zerbrochene Krug. *Akofena* 4.12: n. pag. Web, S. 402.

[4] Yameogo, Mohamed (2024): Kontrolle der Macht oder Macht der Kontrolle in Kleist Lustspiel Der zerbrochene Krug. *Akofena* 4.12: n. pag. Web, S. 403.

- [5] Künzel, Christine (2003): *Vergewaltigungslektüren. Zur Codierung sexueller Gewalt in Literatur und Recht*, Frankfurt/Main ; New York: Campus-Verl., S. 24, 32.
- [6] Dinges, Martin (1998): Ehre und Geschlecht in der Frühen Neuzeit, in: Backmann, S., Künast, H-J., Ullmann, S. u. Tlusty, A. (Hrsg.), *Ehrkonzepte in der Frühen Neuzeit*, Berlin: Akademie Verlag, S.134-139.
- [7] Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (2025): Victim Blaming: Wenn den Betroffenen die Schuld gegeben wird, online verfügbar unter: <https://www.polizei-beratung.de/aktuelles/detailansicht/victim-blaming-wenn-betroffenen-schuld-gegeben-wird/> (zuletzt abgerufen am 30.5.2025)
- [8] Harvey Weinstein - Der Skandal im Überblick (21.10.2017), *SPIEGEL*, online verfügbar unter: <https://www.spiegel.de/panorama/leute/harvey-weinstein-der-skandal-im-ueberblick-a-1173747.html> (zuletzt abgerufen am 30.5.2025)
- [9] Fischer, Nikolas (25.04.2024): Der „Fall Harvey Weinstein“: eine Chronik Courtney Tenz, *MadeForMinds*, online verfügbar unter: <https://www.dw.com/de/der-fall-weinstein-chronik-eines-skandals/a-51881759> (zuletzt abgerufen am 30.5.2025)
- [10] Yameogo, Mohamed (2024): Kontrolle der Macht oder Macht der Kontrolle in Kleist Lustspiel *Der zerbrochene Krug*. *Akofena* 4.12: n. pag. Web, S. 405.
- [11] Handbuch Gewaltprävention: Täterstrategien, online verfügbar unter: <http://schulische-gewaltpraevention.org/index.php/handbuecher-gewaltpraevention/handbuch-grundschule/lernfelder-und-ansatzpunkte/gewaltsituationen/sexualisierte-gewalt/289-taeterstrategien> (zuletzt abgerufen am 30.5.2025)
- [12] Harvey Weinstein - Der Skandal im Überblick (21.10.2017), *SPIEGEL*, online verfügbar unter: <https://www.spiegel.de/panorama/leute/harvey-weinstein-der-skandal-im-ueberblick-a-1173747.html> (zuletzt abgerufen am 30.5.2025)
- [13] Fischer, Nikolas (25.04.2024): Der „Fall Harvey Weinstein“: eine Chronik Courtney Tenz, *MadeForMinds*, online verfügbar unter: <https://www.dw.com/de/der-fall-weinstein-chronik-eines-skandals/a-51881759> (zuletzt abgerufen am 30.5.2025)
- [14] Harvey Weinstein - Der Skandal im Überblick (21.10.2017), *SPIEGEL*, online verfügbar unter: <https://www.spiegel.de/panorama/leute/harvey-weinstein-der-skandal-im-ueberblick-a-1173747.html> (zuletzt abgerufen am 30.5.2025)
- [15] Fischer, Nikolas (25.04.2024): Der „Fall Harvey Weinstein“: eine Chronik Courtney Tenz, *MadeForMinds*, online verfügbar unter: <https://www.dw.com/de/der-fall-weinstein-chronik-eines-skandals/a-51881759> (zuletzt abgerufen am 30.5.2025)

[16] Harvey Weinstein - Der Skandal im Überblick (21.10.2017), *SPIEGEL*, online verfügbar unter: <https://www.spiegel.de/panorama/leute/harvey-weinstein-der-skandal-im-ueberblick-a-1173747.html> (zuletzt abgerufen am 30.5.2025)

[17] Eismann, Sonja (03.07.2023): Warum sind wir immer noch verliebt in mächtige Männer?, *Deutschlandfunk*, online verfügbar unter: <https://www.deutschlandfunkkultur.de/metoo-folgen-maenner-macht-100.html> (zuletzt abgerufen am 30.5.2025)

[18] Fischer, Nikolas (25.04.2024): Der „Fall Harvey Weinstein“: eine Chronik Courtney Tenz, *MadeForMinds*, online verfügbar unter: <https://www.dw.com/de/der-fall-weinstein-chronik-eines-skandals/a-51881759> (zuletzt abgerufen am 30.5.2025)

[19] Harvey Weinstein - Der Skandal im Überblick (21.10.2017), *SPIEGEL*, online verfügbar unter: <https://www.spiegel.de/panorama/leute/harvey-weinstein-der-skandal-im-ueberblick-a-1173747.html> (zuletzt abgerufen am 30.5.2025)